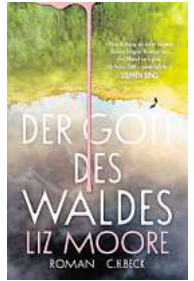


BUCH-TIPP

August 1975: Als die 13-jährige Barbara Van Laar eines Nachts aus dem Sommerferiencamp in den Adirondack Mountains verschwindet, beginnt eine groß angelegte Suche. Denn das Mädchen ist nicht nur die Tochter der vermögenden Familie, welche das Camp und das umliegende Land besitzt, sondern auch die Schwester von Bear – dem Jungen, der seit 14 Jahren vermisst wird und aus dem selben Camp verschwand. Manche Anwesenden sprechen davon, dass dies kein Zufall sein kann. Manche sagen, die Familie habe dies verdient oder sei selbst in das Verschwinden der Jugendlichen involviert. Viele sprechen jedoch gar nicht, und so stößt auch die Ermittlerin Judy Luptack auf eine Mauer des Schweigens. Es geht um Machtmissbrauch, soziale Ungleichheit und auch um dunkle Geheimnisse und verdeckte Wahrheiten, die nicht nur das Leben der Familie Van Laar verändern.

Der packende Thriller, erzählt aus mehreren Perspektiven und Zeitsträngen, wurde unter anderem von Barack Obama und Stephen King empfohlen und erschien im Jahr 2025 in deutscher Übersetzung von Cornelius Hartz.

Liz Moore:
„Der Gott des Waldes“
Aus dem Amerikanischen von Cornelius Hartz
Verlag: C.H. Beck
ISBN: 978-3-406-82977-2



„Ich habe mein Leben dem Funsport gewidmet“

magaScene: Im Interview mit Hannovers Funsport-Pionier **DETLEF REHBOCK** (Soulstyle GmbH)

HANNOVER. Hand hoch, wer in seiner Freizeit an einem einzigen Tag auf einem Skateboard, Surfbrett und Snowboard gestanden hat und nacheinander über Asphalt, Wellen und Naturschnee geglitten ist. Detlef Rehbock hat sich diesen Traum in jungen Jahren auf Hawaii erfüllt. Sein Leben für den Funsport begann Mitte der 1970er Jahre, als sein Kumpel ein Skateboard geschenkt bekam. Zum Asphalt gesellte sich ab 1984 auch der Schnee als Grundierung seiner Hobbys, nach eigener Aussage war er sogar der erste Snowboarder Norddeutschlands. In beiden Sportarten holte der gebürtige Hildesheimer in jungen Jahren etliche Meistertitel. Jens Bielke sprach mit Hannovers 65-jährigem Funsport-Pionier, der die lokalen Events „skate by night“ und „Velo City Night“ erfand. Das ganze Interview steht in der November-Ausgabe der magaScene.

magaScene: Dete, im Jahr 2000 nahm der Duden erstmalig den Begriff „Funsport“ in seinen Definitionskanon auf, mit dieser Erklärung: ein unkonventioneller Sport, bei dem das Vergnügen im Vordergrund steht. Seit wann bist Du vergnügungssüchtig?
Rehbock: Seit 50 Jahren! Der Vater eines Kumpels war Amerikaner und brachte seinem Sohn aus den USA ein Skateboard mit. Das muss um 1975 gewesen sein. Das kann ich deswegen so datieren, weil 1977 das erste deutsche Skate-Magazin auf den Markt kam,



„Skater waren damals Einzelgänger, wir brauchten keinen Verein, keine Anleitung.“
Foto: Clemens Niehaus

mit einem Foto von mir! Der Begriff Funsport existierte damals noch nicht, auch das Thema Skateboarden war in Deutschland noch nicht präsent.

magaScene: Kannst Du Dich an das Gefühl erinnern, als Du zum ersten Mal losgerollt bist?
Rehbock: Der besagte Kumpel hat mir sein Skateboard hingegeben - aber ich wusste gar nicht, was ich damit machen sollte (lacht). Er hat sich dann aufs Brett gestellt und ist vorsichtig losgefahren. „Wie geil“, dachte ich. Wir sind dann losgezogen, haben die Gegend nach Hügeln abgesucht und sind diese dann he-

runtergerauscht, mal im Sitzen, mal im Stehen. Wir waren total high von diesem Freiheitsgefühl. Das war der Hammer. Das Skateboard blieb dann bei mir...

magaScene: Echt?
Rehbock: Ich habe es dann aber wieder rausgerückt und sofort meine Rollschuhe zerlegt, die Rollen auf ein Brett genagelt und bin mit diesem Board Marke Eigenbau die Hügel in unserer Gegend heruntergerauscht. Ich stand dann in meiner Jugend fast täglich auf dem Brett. Die Boards aus dem Handel waren anfangs wirklich schlimm, aus Plastik, viel zu schmal, kaum

lenkbar. Eigentlich konnten wir damit nur ein bisschen herumrollern.

magaScene: Wie haben die Freunde auf Dein neues Hobby reagiert?
Rehbock: Mit Kopfschütteln. Ich klickte - wie fast alle Kinder in unserer Siedlung - in einem Fußballverein. Als ich dann immer häufiger mit dem Skateboard zum Training kam und vorab auf dem Parkplatz ein paar Tricks auf dem Brett übte, fragten einige, was das solle. Irgendwann habe ich dann gemerkt, hier gehöre ich nicht mehr hin. Ich bin dann aus dem Fußballverein ausgetreten.



Stadtmagazin für Hannover
magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.

sehr langwierig. Das Schlimmste war ein Bänderriss im Knie. Der Meniskus musste raus, die Bänder wurden verkürzt, das hat mich die Profikarriere gekostet.

magaScene: Stehst Du heute noch regelmäßig auf dem Brett?
Rehbock: Ab und zu rolle ich nochmal durch die Gegend, das ist aber kein Vergleich zu früher, meine Knochen sind einfach richtig runter, so langsam spüre auch ich das Alter. Das gilt auch für das Snowboarden. Aus acht Metern Höhe in den Schnee springen, das schaffe ich körperlich nicht mehr. Das muss man einfach akzeptieren.

magaScene: Hast Du Kinder?
Rehbock: Einen Sohn und eine Tochter.
magaScene: Hast Du Ihnen Deine Liebe zum Funsport vererbt?
Rehbock: Funsport ja, Skateboarden nein. Beide haben sich dem Kickboxen und Bouldern verschrieben. Mein Sohn hat immerhin noch ein Skateboard, meine Tochter ist öfters bei „skate by night“. Beide machen ihr Ding, und das ist auch völlig okay.

HAZ
NP

HANNOVERS TRUE CRIME HERBST

Die Podcasts von HAZ und NP




Neue
Folgen

ab 30. Oktober!

Jeden Donnerstag und Freitag:
**Echte Kriminalfälle,
noch mehr Spannung!**

Wahre Verbrechen, die unter die Haut gehen.

- True Crime Hannover – sechs neue, packende Fälle erzählt von der Neuen Presse.
- Neu: Der Fall Kentler – eine vierteilige Serie, aufwendig recherchiert und eindrucksvoll dokumentiert von der HAZ.

Jetzt abonnieren auf HAZ.de, Neuepresse.de und überall, wo es Podcasts gibt!

Hier scannen und hören!



„#knowember“: Der November der Wissenschaft



HANNOVER. Im November wandelt sich Hannover wieder in ein Labor der Neugier: Der „#knowember – November der Wissenschaft“ bringt noch bis zum 23. November Forschung, Technik, Kunst und Gesellschaft zusammen. Über 120 Veranstaltungen laden ein, Neues zu entdecken, zu verstehen und zu hinterfragen. Fast alle Veranstaltungen sind kostenfrei, viele richten sich gezielt an Kinder, Jugendliche, Familien und Schulklassen.

Die große „Nacht, die Wissen schafft“ am 8. November öffnet von 17 bis 23 Uhr Labore, Museen und Hörsäle in der ganzen Stadt – mit Experimenten, Mitmachaktionen und Vorträgen, die Wissenschaft hautnah erlebbar machen. Hunderte Forschende machen an zahlreichen Standorten ihre Arbeit in Live-Experimenten, Vorträgen und Mitmachaktionen erlebbar – vom Blick durchs Mikroskop bis zur virtuellen Zeitreise. Alle 286 Einzelveranstaltungen stehen auf dndws.uni-hannover.de.

Wissenschaft zum Mitmachen verspricht am Montag, 10. November, ab 15.30 Uhr die Taschenlampenführung im Magazin der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek, Waterloostraße 8, die Gäste hinter die Kulissen der historischen Buchbestände führt – geeignet für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren in Begleitung ihrer Eltern. Die Teilnahme ist kostenlos. Am selben Tag bietet die Lesung der Wissenschaftsjournalistin Dr. Astrid Viciano ab 19 Uhr bei Leuenhagen & Paris, Lister Meile 39, spannende Einblicke in ihre Recherchen zur Verhinderung der nationalsozialistischen Atombombe – eine Geschichte von Mut, Moral und Wissenschaft unter Lebensgefahr. Ermäßigter Eintritt: 5 Euro. Ebenfalls ab 19 Uhr erfahren Inte-

ressierte am Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik, Callinstraße 38, wie ein Supergefrierschrank Temperaturen unter -273 °C erzeugt und wofür. Spannendes rund um zehn Jahre Gravitationswellenforschung gibt es dort auch am 12. November ab 19 Uhr, jeweils bei freiem Eintritt.

Künstlerisch und kosmisch zugleich wird es am Samstag und Sonntag, 15. und 16. November, in der Rampe, Gerhardtstraße 3, wenn die Ausstellung „Warum ist die Raumzeit krumm?“ jeweils ab 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) Wissenschaft und Kunst miteinander verschmelzen lässt. Physikerin Lea Richtmann von der Leibniz Universität Hannover hat sich mit den Künstlerinnen Miriam Ebbing, Steff Hörmanseder und Iona Klein zusammengeslossen, um Phänomene wie Gravitation, Licht und Quantenmechanik sinnlich erfahrbar zu machen – mit Projektionen, Klanginstallationen und Videokunst. Das Projekt, eine Kooperation des Exzellenzclusters QuantumFrontiers und des Sachgebiets Wissenschaftsstadt Hannover, feierte bereits im Frühjahr große Resonanz. Der Eintritt ist frei, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – Neugier genügt.

Am Dienstag, 18. November, spricht Nachhaltigkeitsexpertin Professor Dr. Maja Göpel ab 18 Uhr im Lichthof der Leibniz Universität Hannover, Welfengarten 1, über ihr Buch „Wir können auch anders – Gemeinsam Zukunft gestalten“. Der Medienpädagoge Alan Stewart erkärt am selben Tag ab 16 Uhr im digital.KIOSK, Röselerstraße 2, was

Bringen Wissenschaft und Kunst zusammen: Physikerin Lea Richtmann (r.) und Künstlerin Miriam Ebbing.
Foto: Laurenz Kötter

Gaming und Stadtplanung miteinander zu tun haben. Im interaktiven Deep Dive „Reallabor Minetest“ zeigt er, wie digitale Lernräume entstehen, in denen junge und ältere Menschen Stadtentwicklung neu denken und eigene Vorstellungen von Lebensqualität einbringen können. Um Perspektiven für ein gemeinsames Handeln geht es auch bei der Veranstaltung „Stadtklima III: In welcher Stadtgesellschaft wollen wir leben?“ ab 19 Uhr im Forschungsinstitut für Philosophie Hannover, Gerberstraße 26.

Der Erlebnis-Zoo Hannover, Adenauerallee 3, lädt an mehreren Wochenenden, etwa am Sonnabend, 22. November, ab 13.30 Uhr, unter dem Motto „Forschen im Zoo für Klein und Groß“ zum gemeinsamen Entdecken ein. Experimentierfreude ist außerdem im Kindermuseum Zinnober, Am Steinbruch 16, gefragt, wo täglich Mitmach-Angebote im Rahmen der Ausstellung „Lauscher, Löffel, Labertasche“ die Welt des Hörens spielerisch erfahrbar machen. **R/HR**

• Vollständiges Programm:
hannover.de/knowember